

Führung am Institut für Strömungswissenschaften in Herrischried, Schwarzwald, Deutschland, Samstag, 7. März 2015

Der frühlingshafte Märzausflug der c a l c i n a führt uns in den Schwarzwald nach Herrischried, wo seit über 50 Jahren verschiedene Aspekte des Wassers untersucht werden.

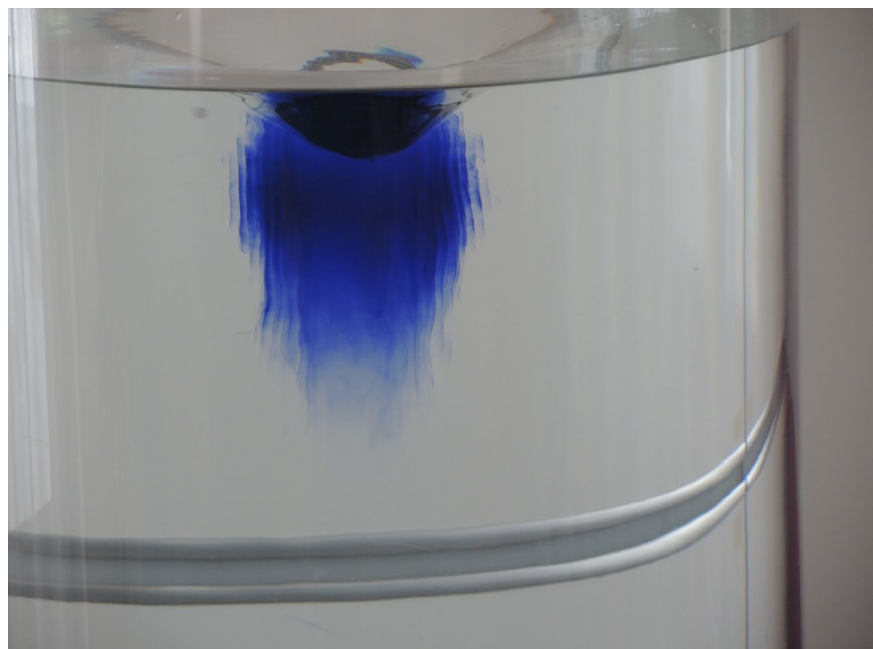
Manfred Schleyer begrüsst uns beim Verwirbelungsbrunnen am Eingang des Instituts.



Nach einer kurzen Einführung erleben wir im Labor, wie ein Tropfen, welcher ins Wasser fällt, sich ring- und schirmförmig immer weiter aufteilt und wunderbare Figuren hinterlässt.



Beim Rühren der Wassersäule im Plexiglasbehälter sehen wir mittels Tintenzugabe das Wasser pulsieren. Das Blau weitet sich ständig aus und zieht sich zusammen, bewegt sich nach unten und wieder nach oben. In weiteren Versuchen zeigt sich, dass das vermutete Chaos im bewegten Wasser in Wahrheit geordnete Bewegungen und Wirbel von höchster Ästhetik sind.



Nach den anschaulichen Beispielen erläutert uns Manfred Schleyer die drei Methoden der Wasseranalyse am Institut: Tropfbildmethode, Wirkungssensorik und Algenforschung. Er führt die Tropfbildmethode live vor und überrascht uns damit, dass schon ein Tropfen Spülmittel das Verhalten des Wassers sichtbar verlangsamt und beeinträchtigt.



Wir lernen, dass PET-Flaschen und auch gewisse Deckel von Glasflaschen Substanzen ans Wasser abgeben, welche dessen Qualität äusserst negativ beeinflussen. Eine differenzierte Studie über verschiedene Wasserbehandlungsmethoden (Rosenquarz, Grander etc.) ist spannend und führt zu einer angeregten Diskussion über die Analogien der Wässer zu Räumen und zum Licht.

Für die Strömungsforscher geht es darum Gutes Wasser zu qualifizieren unter anderem für den Europäischen Gesetzgeber. Besonders die Methode der Wirkungssensorik, also die Wahrnehmung darüber wie Wasser erlebt wird und wie es auf uns wirkt, wirft für uns als Raumschaffende die Frage auf, wie erleben wir Räume? Die Schilderung des Erlebens von „gutem“ Wasser kann auch auf das Erleben von gutem Raum angewandt werden und wird uns sicher noch beschäftigen. Wasser ist also nicht einfach gutes Wasser, es gibt viele Einflüsse, die es darin stört, gut zu sein, diese sind zunächst einmal technisch chemischer Provinienz, das unverfälschte reine Wasser, das so seine Eigenschaften zum Tragen bringen kann, ist demnach gut, gilt das nicht für überhaupt Alles im Leben?



Inspiziert lassen wir die neuen Erkenntnisse mit einem grossen Stück Schwarzwäldertorte im nahen Restaurant setzen. Wir werden in Zukunft das Fluss- oder Hahnenwasser mit andern Augen betrachten.

Désirée Haecki und Carlo Vagnières

Fotos Bea Grünig und Carlo Vagnières